

## Witwe Margarete Neufeld geb. Friesen

Siehe einen vollständigeren Bericht unter dem Haus Neufeld Heinrich und Margarete Friesen



*Heinrich Neufeld und Margarete Neufeld*

**Margarete Neufeld geb. Friesen** wurde am 20. Januar 1894 geboren und starb im Juni 1975 in Susanowo, Gebiet Orenburg, Russland.

### Kinder

	Namen	Geburtstag	Geburtsort	Todestag	Todesort
1	Johann	11.08.	Romanowka Nr.8	1943	Tscheljabinsk
2	Heinrich	03.03.1921	Romanowka Nr.8	25.07.2010	Detmold
3	Kornelius	26.01.1923	Romanowka Nr.8	14.09.1995	Detmold
4	Abram	07.10.1924	Romanowka Nr.8	27.04.2000	Waldbröl
5	Maria	03.07.1926	Romanowka Nr.8	05.12.1927	Romanowka Nr.8
6	Alfred	30.09.1927	Romanowka Nr.8	22.09.1982	Susanowo
7	Jakob	28.11.1928	Susanowo	07.08.2013	Detmold
8	Anna	05.03.1930	Jagodnoje		
9	Peter	05.10.1931	Susanowo	14.08.2022	Schieder
10	Margarita	14.10.1933	Susanowo		
11	Artur	31.08.1936	Susanowo	31.08.1936	Susanowo
12	Lilie	31.08.1936	Susanowo	31.08.1936	Susanowo

Im Jahre 1927 sind Margarete und Heinrich von Romanowka nach Susanowo umgezogen. Hier fingen sie an, im Jahre 1929, ein Haus zu bauen. Während des Bauens entschieden sie sich zur Immigration nach Kanada. Nach der misslungenen Auswanderung bauten sie im Jahre 1930 ihr Haus zu Ende. Es war die Zeit, als in Russland die Kolchosen organisiert wurden. Heinrich Neufeld wurde als erster Vorsitzender der Kolchose *Einigkeit* gewählt. Dieses Amt bekleidete er bis zur seiner Verhaftung am 30. April 1937. Nach der Verhaftung begannen schwere Zeiten für die Witwe Neufeld und ihren Kindern.

Nachdem Heinrich verhaftet wurde, wohnte seine Frau Margaretha ungefähr bis 1940 in ihrem Hause. Dann brauchte die Kolchose einen Stall für die Ochsen. Der Witwe wurde das Haus von Peter Ens angeboten, welches wesentlich kleiner war. Peter Ens musste in Pokrowka eine Arbeitsstelle annehmen und zog deswegen dorthin. Zum Ausgleich bekam Margarita noch etwas Getreide zur Ernährung ihrer Kinder. Das Neufelds Haus wurde dann als Stall für Ochsen und Schafe der Kolchose genutzt. Später wurde ein anderer Stall gebaut und das Haus kauften zwei Ehepaare: Abram Klassen und Abram Ens. Sie bauten das Haus in zwei Wohnungen um. Ihre Frauen waren Schwestern. Später haben dort noch andere Familien gewohnt, bis es im Jahre 19?? abgerissen wurde, und auf der Stelle Johann Dick und Katharina, geb. Giesbrecht ein neues Haus bauten.



*Margarethe Neufeld geb. Friesen mit ihren Kindern und Schwiegerkindern*



*Margarete Neufeld mit ihrem Sohn Jakob und Schwiegertochter Anna. Sie wohnten gemeinsam in einem Haus von Peter und Agatha Ens.*



*Brüder Peter und Jakob Neufeld*



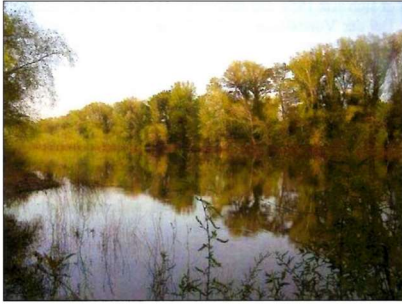
*Hinten stehen Maria und Peter Neufeld. Vor ihnen sitzen ihre Mütter.*



*Links sitzt Margarete Wiebe geb. Quiring und rechts Margarete Neufeld geb. Friesen. Ihre Männer wurden 1937 verhaftet. Sie waren bis 1940 Nachbarn, zwischen ihren Häusern verlief die Dorfstraße.*



*Margarethe Neufeld geb. Friesen mit ihren Kindern und Schwiegerkindern*



*Selig sind die Toten,  
die in dem Herrn sterben von nun an.  
Ja, spricht der Geist,  
sie sollen ruhen von ihrer Mühsal;  
denn ihre Werke folgen ihnen nach*

Offenbarung 14, 13

## Lebenslauf von Heinrich Neufeld



*„Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Wer an mich glaubt,  
wird Leben, auch wenn er stirbt.“*

Johannes 11, 25

**18.03.1921 –25.07.2010**

Heinrich Neufeld wurde am 18. März 1921 im Dorf Romanowka, Gebiet Orenburg geboren. Er war der zweitälteste Sohn in der Familie von Heinrich und Margarete Neufeld (geb. Friesen). Die junge Familie wurde immer größer. So kamen nach Heinrich noch weitere 4 Söhne dazu, Kornelius, Abram, Alfred und Jakob. Man kann sich gut vorstellen, dass die Eltern, mit ihren 6 aufgeweckten Burschen, beide Hände voll zu tun hatten.

Man berichtet, dass Heinrich ein sehr wissbegieriges Kind war. Deshalb wurde er auch bereits mit 6 anstatt mit 7 Jahren, eingeschult.

Den Eltern ging es nicht nur um das leibliche Wohl der Kinder, sondern vielmehr darum, dass sie den festen Halt in Jesus Christus finden. Darum war es für sie eine große Freude, als ihre beiden ältesten Kinder, Hans und Heinrich, sich im Winter 1928 zu Jesus bekehrten.

Die Familie zog im selben Jahr nach Susanowo. Sie fanden vorübergehend eine Unterkunft bei Familie Peters und begannen fleißig ein eigenes Haus zu bauen. Nach einem misslungenen Auswanderungsversuch nach Kanada, stellten sie das Haus aber erst im Jahre 1929 fertig.

Im Dorf Susanowo bekam die Familie noch 3 weitere Kinder, Anna, Peter und Margarita.

Heinrich durfte nach seinem Grundschulabschluss die weiterführende Schule, im abgelegenen Dorf Pokrowka, besuchen. Mit siebzehn Jahren beendete er die achte Klasse und arbeitete danach in der Kolchose.

Am 23. Mai 1941 wurde er für zwei Jahre in den Landdienst in einem Baubataillon einberufen und kam mit einigen anderen Deutschen nach Weißrussland. Aber ein Monat später begann der Krieg und so mussten sie, vor der nahenden Front, fliehen. Nach einem langen und ermüdeten Fußmarsch erreichte die Einheit die Stadt Kuibyschew heute Samara.

Aus politischen Gründen mussten 1942 alle Deutsche die Stadt verlassen. Aus diesem Grund wurde auch Heinrich aus dem Landdienst vorzeitig entlassen und durfte wieder nach Hause. Durch diese Umstände hat der Herr ihn von den Strapazen der Trudarmee verschont und gab ihm die Möglichkeit in der Familie mitzuhelfen, die seit 1937 ohne ihren Vater zurecht kommen musste.

Im Dezember 1948 bekam Heinrich die Möglichkeit, in der Stadt Orenburg, als Buchhalter zu lernen. Nach der Ausbildung bekam er eine Arbeitsstelle und eine Wohnung im Forstbetrieb nicht weit von der Stadt Orenburg entfernt. Dort gab es eine Baptistengemeinde deren Gottesdienste er auch besuchte. In dieser Gemeinde lernte er seine zukünftige Frau Anna Neufeld (geborene Löwen) kennen, die er am 31. August 1952 heiratete.

Sie bekamen drei Kinder – Viktor, Peter und Helene. Der Herzenswunsch der Eltern war, dass ihre Kinder Jesus kennenlernten. So scheuten sie weder Re-

gen noch Kälte um sich auf den weiten Weg in die Stadt zum Gottesdienst zu begeben.

Obwohl Heinrich die Gottesdienste regelmäßig mit seiner Familie besuchte, hat er sich erst 1956 neu aufgemacht und im Juli desselben Jahres taufen lassen. Bei der Vorstellung der Täuflinge auf der Gemeindestunde fragte ihn ein Bruder nach seinem Beruf. Er antwortete: „Buchhalter“. „So“, sagte der Bruder, „ein Buchhalter muss viele Rechnungen unterschreiben, ab jetzt ist deine Unterschrift – Christ.“ Diese Belehrung blieb tief in seinem Herzen sitzen.

Er machte seine Arbeit immer gründlich und sorgfältig, dennoch wurde sie mit der Zeit für ihn zu einer Belastung. Deshalb wechselte er 1966 in den Metallberuf als Dreher in die Stadt Orenburg. Dieses war zugleich der Auslöser für den Wohnortwechsel im Jahre 1973. Das tat der Familie gut, denn hier gab es einerseits bessere Berufsmöglichkeiten, andererseits aber die uneingeschränkte Teilnahme am Gemeindeleben.

Heinrich sang viele Jahre im Gemeindechor und half auch sonst dort gerne mit wo er gebraucht wurde. Auch am Neubau des Bethauses in den Jahren 1984 bis 1986 packte er willig mit an.

Im Juni 1988 kam es zur Auswanderung nach Deutschland.

So viele Veränderungen im Rentenalter zu verkraften war keine leichte Angelegenheit, dennoch hat sich Heinrich mit seiner Frau Anna in Detmold schnell eingelebt.

Dazu hat auch die Gemeinde vor Ort maßgeblich beigetragen. Hier wurden sie geistlich, durch Gemeinschaft der Glaubensgeschwister, erbaut. Auch in dieser Gemeinde sang Heinrich im russischen Chor und im Seniorenchor mit. Diesen Dienst tat er treu und von ganzem Herzen.

Darüber hinaus entdeckte Heinrich neu seine Vorliebe zu der Büroarbeit, indem er seinen Landsleuten, im Ausfüllen unzähliger Formulare, half. Auch das Radfahren hat ihm viel Freude gemacht. Dadurch konnte er die wunderschöne Natur, die Gott geschaffen hat, auf diese Art und Weise genießen.

Die Gemeinschaft der Christen aber war für ihn am Wichtigsten. Diese musste er jedoch wegen seiner andauernden Krankheit immer mehr missen.

Am 25. Juli 2010 durfte er, sieben Jahre nach dem Tod seiner Ehefrau, im Frieden heimgehen.

Er erreichte das Alter von 89 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen und hinterlässt zwei Söhne mit ihren Ehefrauen, eine Tochter, fünf Enkel von denen drei verheiratet sind und drei Urenkel.

# LEBENS LAUF

von

## Jakob Neufeld



28.11.1928 - 07.08.2013

Jakob Neufeld wurde am 28. November 1928 als siebtes Kind von Margarete und Heinrich geboren. Mit 8 Jahren wurde er in seinem Heimatort Susanowo eingeschult. Die Zeit, in der er aufwuchs, war geprägt von Armut und Verfolgung. Ein besonders schwerwiegendes Ereignis war es, als im Zuge der lang anhaltenden Verhaftungswelle, sein Vater im April 1937 der Familie entrissen und erschossen wurde. Das prägte Jakobs Kindheit und belastete ihn in den Folgejahren sehr. Er wuchs ohne Vater auf und musste früh Verantwortung übernehmen. Mit 12 Jahren beendete er die Schule und begann als

Erntehelfer zu arbeiten. Nachdem er viele Jahre in der Kolchose gearbeitet hatte, war Jakob 30 Jahre lang Kraftfahrer.

Mitte der 1950er-Jahre wurde eine Veränderung in der Sowjetunion spürbar: Nach Stalins Tod nahm die Verfolgung deutlich ab, und wie in vielen anderen Orten auch erlebten die Menschen in Susanowo eine geistliche Erweckung. So auch Anna, geborene Penner, und Jakob, die am 5. Februar 1950 geheiratet hatten. Aus dieser Ehe sind fünf Kinder hervorgegangen: Margarete, Maria, Anna, Jakob und Hans.

Jakob entschied sich für ein Leben mit Jesus Christus und ließ sich am 25. Juni 1955 taufen. Seit er sich bekehrt hatte, bekam sein Leben ein neues Ziel. Er diente mit Freude in der Gemeinde in Susanowo.

An Sonn- und Feiertagen stand Jakob regelmäßig im Freien und spielte geistliche Lieder auf seiner Trompete. Ihre Klänge waren dann im ganzen Ort zu hören und läuteten zum Beispiel den Ostermorgen ein oder begleiteten die Menschen auf dem Weg vom Gottesdienst nach Hause.

Das Haus war immer offen für Freunde und Verwandte. Die Familie lag Jakob sehr am Herzen. Ihr Glück wurde schwer getrübt, als Jakobs Frau am 6. Dezember 1970 einem Herzleiden erlag.

Einen weiteren Schicksalsschlag erlebte die Familie zwei Jahre später. Der jüngste Sohn Hans starb plötzlich im Alter von 8 Jahren. Jakob wusste um den Schmerz des Verlustes. Im Jahr 2010 starb seine geliebte Tochter Maria mit nur 57 Jahren.

Neben Zeiten der Trauer und des Schmerzes erlebte die Familie auch viele Zeiten des Glücks und der Zufriedenheit. Mit der Hochzeit von Katharina, geborene Rempel, und Jakob am 26. September 1971 begann ein neuer Lebensabschnitt. Aus dieser Ehe ging Liese als jüngste Tochter der Familie hervor. Das Haus von Katharina und Jakob war ein Ort der Begegnung für die Kinder und Enkel.

Auch nach der Übersiedlung nach Deutschland im Dezember 1988 war diese herzliche Gastfreundschaft ganz selbstverständlich. Jakob scherzte und lachte gern. In der Familie und in der Gemeinde in Detmold Heidenoldendorf lebte er in seiner fröhlichen und lebensbejahenden Art den Glauben und die Hoffnung. Diese Hoffnung hat sich für ihn nun erfüllt. Am 7. August 2013 holte Jesus Jakob nach Hause.

Jakob Neufeld wurde 84 Jahre, 8 Monate und 11 Tage alt.

Er hinterlässt seine Ehefrau Katharina, seine Kinder Margarete, Anna, Jakob und Liese mit ihren Ehepartnern sowie 30 Enkel und 38 Urenkel.

Unser Trost ist die Hoffnung, dass Jakob uns vorangegangen ist in den Frieden des Herrn und uns dort erwartet zum Wiedersehen. (nach Augustinus)





В час, когда труба Господня над землею прозвучит  
И настанет вечно светлая заря,  
Имена Он всех спасенных в переключке повторит,  
Там по милости Господней буду я.

На небесной переключке  
На небесной переключке  
На небесной переключке,  
Там по милости Господней буду я.

В день блаженный воскресенья всех умерших во Христе,  
Водворенья их в обители Царя,  
Всех святых, омытых Кровию, пролитой на кресте,  
Созовет Он, и на зов отвечу я.

Дай трудиться для Тебя, Господь, любовью всем служить  
С утра раннего и до заката дня.  
А когда велишь работу мне земную завершить,  
На небесный клич тогда предстану я.

## Peter Neufeld

\*05.10.1931

†14.08.2022



„Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahrt.“

2. Timotheus 2, 4

## Lebenslauf

Peter Neufeld kam am 5. Oktober 1931 als neuntes Kind von Heinrich und Margarethe Neufeld, geborene Friesen, zur Welt. Zusammen mit seinen Eltern und acht Geschwistern wohnte er in Susanowo, in der ehemaligen UdSSR. Schon als kleiner Junge verlor Peter seinen Vater, aufgrund des christlichen Glaubens wurde er verhaftet und kam nie mehr zurück. Durch die christliche Erziehung und Vorleben seiner Mutter entschied sich Peter mit 14 Jahren für die Nachfolge Jesu Christi.

Peter war ein sehr wissbegieriger Schüler: die Fächer Mathematik und Geschichte zählten zu seinen liebsten Fächern. Mit sechzehn Jahren und trotz großem Heimweh begann er gezwungenermaßen eine zweijährige Ausbildung an der Berufsschule im etwa 400 km entfernten Mednogorsk. Es folgte eine vierjährige Arbeitspflicht, die Peter in einem Eisenwerk ableistete. Schnell schloss er sich der ortsansässigen freievang. Gemeinde an, in der er sich 1950 taufen ließ. Seine große Leidenschaft galt der Musik und dem Gesang im Gemeindechor. Mit großem Eifer und Disziplin lernte er Gitarre, Mandoline, Klavier, Akkordeon und zuletzt Trompete, die er bis ins hohe Alter mit Leidenschaft spielte.

Im Frühling 1954 zog er zurück in seine Heimat Susanowo wo er im Herbst zum Wehrdienst einberufen wurde, und im Anschluss drei Jahre als Fahrer in der Offiziersschule Orenburg eingesetzt wurde.

Nach dem Wehrdienst, im Jahr 1957, heiratete er Maria Wiebe. Helene, Andreas, Margarete, Maria und Peter erblickten nach und nach das Licht der Welt. Peter war ein sehr fürsorglicher Vater und Ehemann. Er hat mit Leidenschaft die Entwicklung seiner Kinder begleitet und gefördert.

Mit seiner Begeisterung für das Leben und die Menschen brachte er seine Gaben in das Gemeindeleben mit ein.

Peter arbeitete mit Herz als Busfahrer und leitete nebenbei eine Abendfahrschule. Rund dreißig Jahre später, im Dezember 1988 verließen sie mit der Tochter Margarethe und dem jüngsten Sohn Peter Susanowo um nach Deutschland auszuwandern.

Anfangs in Schwalenberg und dann in Blomberg begann das neue Leben im Westen. Mit seiner aufgeschlossenen, humorvollen und immer fröhlichen Art fand er direkt Anschluss und arbeitete mit großer Freude als Busfahrer und betonte gern: „Diese Arbeit ist für mich ein großes Fest.“

Im Jahr 1998 verstarb seine Frau Maria nach langem Krebsleiden.